

Gemeinsames Inklusives, pädagogische Rahmenkonzept der Schulkinderbetreuung im Offenen Ganzttag von Kindern mit und ohne Förderbedarf der Nachbarschaftshilfe (NBH) in Sauerlach, Grundschule Sauerlach und des Förderzentrums Unterhaching.

Im Folgenden wird das bereits bestehende pädagogische Konzept der NBH Sauerlach zum offenen Ganzttag so erweitert, dass auch die Schüler*innen des Förderzentrums Unterhaching, die in der Grundschule Sauerlach eine Partnerklasse besuchen, dort betreut werden können und so ein inklusives Konzept entsteht. *Die Erweiterungen sind in kursiver Schrift gehalten.*

Vorbemerkung:

*Seit dem Schuljahr 2015/16 gibt es zwischen der Grundschule Sauerlach und dem Förderzentrum Unterhaching eine enge Kooperation, um die Umsetzung inklusiver Ziele und Teilhabe für alle Schulkinder zu ermöglichen: eine Klasse der Grundschule und eine Klasse des Förderzentrums wurden Partnerklassen und haben vier Jahre zusammen gelernt. Im Schuljahr 2019/20 starteten dann zwei neue Partnerklasse (eine aus jeder Schulart), die Schüler*innen in den beiden Klassen sind derzeit im zweiten Schulbesuchsjahr.*

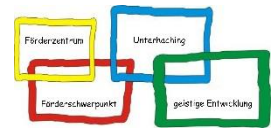
Zum Schuljahr 2021/22 wird in Sauerlach eine weitere Partnerklasse für Schulanfänger eröffnet. Geplant ist, dass dauerhaft zwei Partnerklassen in der Grundschule Sauerlach für ca. 16 Kinder aus dem Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung installiert werden und mit je einer Grundschulklasse im selben Schulbesuchsjahr gemeinsam lernen. Im nächsten Schuljahr wird dies eine erste und eine dritte Klasse sein. Die Partnerklassen laufen vier Schulbesuchsjahre, so dass die betreffenden Kinder ihre gesamte Grundschulstufenzeit im inklusiven Setting vor Ort verbringen können. Für den Landkreis München bedeutet dies, dass Eltern von Kindern mit sehr hohem Förderbedarf ein verlässliches, inklusives schulisches Angebot für die Beschulung ihrer behinderten Kinder erhalten.

Konzept der Partnerklasse:

- **Das Konzept Partnerklassen** bedeutet, dass eine Regelschulklasse und eine Förderschulklasse (max. 8 SuS) mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung ein Tandem bilden.
- Dabei sind die Schüler*innen der Förderschulklasse im Förderzentrum Unterhaching Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung angemeldet und kommen aus dem gesamten Landkreis München Land.
- Ebenfalls sind die Lehrer*innen, die in dieser Klasse unterrichten Studienrät*innen im Förderschuldienst. Zusätzlich ist eine Pflegekraft in dieser Klasse tätig. Das Personal ist ebenfalls Personal der Förderschule.
- Im Krankheitsfall (Lehrer*in / Schüler*in) ist das Förderzentrum für Organisation und Vertretung zuständig!
- Das Förderzentrum ist für die Beförderung der Schüler*innen zuständig.

Unterricht in der Partnerklasse:

- Beide Klassen haben ihre eigenen Klassenzimmer, Klassenlehrer*innen und Stundenpläne unter Beachtung der jeweiligen Lehrpläne und Unterrichtsziele.
- Es ist gemeinsamer und getrennter Unterricht der Partnerklassen möglich.
- In einigen Fächern kann regelmäßig gemeinsamer Unterricht für beide Klassen stattfinden, z. B. Sport, Musik aber auch im Grundlegenden Unterricht.
- Darüber hinaus können Aktionen zum Schulleben, Projekte, Unterrichtsgänge, Ausflüge, Feste oder Schullandheimaufenthalte gemeinsam vorbereitet, gestaltet und durchgeführt werden.



Zusammenarbeit:

- Um den unterschiedlichen Lernniveaus und Bedürfnissen der Schülerschaft gerecht zu werden, sprechen sich Grundschullehrerin und Förderschullehrerin regelmäßig ab, planen gemeinsam und unterrichten auch im Team.
- Beide Schulfamilien lernen sich durch die Kooperation besser kennen, zusätzliche Synergien entstehen.
- Dieses Mehr an sozialer Integration von Kindern mit Behinderung durch intensive Kooperation erleben alle beteiligten Kinder und Erwachsene als Bereicherung.

Ziele:

So viel gemeinsamer Unterricht wie möglich, so viel getrennter Unterricht wie nötig.

Alle Schülerinnen und Schüler können in der Begegnung grundlegende Erfahrungen machen:

- Verschiedenheit von Menschen als Bereicherung und Normalität erfahren.
- Berührungängste oder mögliche Vorurteile abbauen.
- Begegnungs- und Umgangsformen und Wertschätzung erfahren.
- Lernzuwachs auf individueller Ebene erleben.
- Teilhabe erleben.

Rechtliche Grundlagen:

- Elterliches Wahlrecht zur inklusiven Beschulung ihres behinderten Kindes seit der Ratifizierung der UN-Konvention (Art. 24) Inklusion im Jahr 2008.
- Für die Schüler/innen mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung gibt es in der Regel die Möglichkeit zur Einschulung in einer Eingangsklasse oder einer Partnerklasse der Förderschule oder Einzelinklusion in der Grund- oder Mittelschule vor Ort.
- **Partnerklassen** sind Teil des bayerischen Konzeptes "Inklusion durch Kooperation". Darüber hinaus sind sie Bausteine zur Umsetzung der UN-Resolution und des Bayerischen Gesetzes über das Erziehungs- und Unterrichtswesen (BayEUG).

Ausblick:

Um den Schüler*innen des Förderzentrums Unterhaching, die die Partnerklassen besuchen, eine inklusive Betreuung auch am Nachmittag zu ermöglichen, soll zum Schuljahr 2021/22 der Offene Ganztag für die 16 Schüler*innen aus dem Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung in Sauerlach angeboten werden.

Finanzierungsgrundlage ist die Eingliederungshilfe für diese Kinder durch den Bezirk von Oberbayern und die Finanzierung des Offenen Ganztags an Förderschulen durch die Regierung von Oberbayern. Das Finanzierungsmodell bedingt, dass die Kinder den Offenen Ganztag an vier Nachmittagen verbindlich bis 15.30 Uhr besuchen. Details zur Finanzierung finden sich in den Ausführungen der NBH Sauerlach e.V..

Im Förderzentrum Unterhaching Förderschwerpunkt geistige Entwicklung werden im nächsten Schuljahr 104 Kinder beschult. Dem stehen 54 Plätze der, an die Schule angeschlossenen Heilpädagogischen Tagesstätte gegenüber. Aus dem Zahlenverhältnis erschließt sich die große Not, in der sich die Eltern auf der Suche nach einer Ganztagsbetreuung für ihr behindertes Kind befinden. Das offene Ganztagsangebot in der Grundschule Sauerlach gemeinsam für Kinder mit dem Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung und nichtbehinderte Schulkinder wäre das erste inklusive Ganztagsangebot im Landkreis für diese Personengruppe.

A. Selbstverständnis

Die Freiheit einer Person liegt nicht darin,
dass sie tun kann, was sie will,
sondern darin,
dass sie nicht tun muss, was sie nicht will.
Jean-Jaques Rousseau

Die Nachmittagsbetreuung an der Grundschule steht allen Schülern und Schülerinnen offen, unabhängig von Nationalität, ethnischer Zugehörigkeit, Religion, sozialer Stellung *und schulischem Leistungsvermögen*.

Die Nachbarschaftshilfe erweitert ihr Angebot ab dem Schuljahr 2021/22 auch für die Kinder mit hohem Förderbedarf in den beiden Partnerklassen des Förderzentrums Förderschwerpunkt Unterhaching.

Die Grundhaltung, die wir unseren Kindern vermitteln wollen, ist geprägt von Akzeptanz und Wertschätzung. Die Kinder sollen ein friedliches Zusammenleben in der Einrichtung erfahren und lernen, dass Respekt vor der Würde jedes einzelnen Kindes die Grundlage dafür ist. *Sie sammeln Erfahrung im gemeinsamen Miteinander unabhängig vom schulischen Leistungsstand oder des jeweiligen Förderbedarfes.*

Jedes Kind sehen wir als eine eigenständige Persönlichkeit, mit bereits gemachten prägenden Lebenserfahrungen. Durch die pädagogische Arbeit soll es darin gestärkt werden, sich zu einem aufgeschlossenen, sozialisfähigen, gesunden und kreativen Menschen weiter zu entwickeln.

B. Grundsätzliches

Der Träger/Kooperationspartner der Schule in der offenen Ganztagschule ist die Nachbarschaftshilfe Sauerlach e.V. Der Verein ist konfessionell ungebunden und parteipolitisch unabhängig. *Der Verein wird ebenfalls Partner des Förderzentrums Unterhaching.*

Die Räume der offenen Ganztagschule befinden sich direkt in der Friedrich v. Aychsteter Schule in unmittelbarer Nähe der Mehrzweckhalle und des Sportgeländes von Sauerlach. *Die Miete und ggf. besondere Ausstattung der Räume für die Kinder des Förderzentrums Unterhachings wird vom Kostenträger des Förderzentrums, dem LRA München Land, finanziert.*

Es werden Kinder aller Religionen und Nationalitäten aufgenommen.

C. Leitziele

Was wir uns grundsätzlich für die Kinder wünschen:

Die Kinder sollen in der Entwicklung ihrer Selbständigkeit gefördert und unterstützt werden.

Die Kinder sollen die Freiheit nutzen, um selbstbestimmtes, selbstverantwortliches und eigeninitiatives Verhalten einzuüben und zu erproben, als Ergänzung zum strukturierten Lernen in der Schule. Die Kinder lernen, Verantwortung für ihr Handeln zu übernehmen und werden dazu angehalten, Rücksicht auf die Interessen Anderer zu nehmen.

Um ein demokratisches und gleichberechtigtes Miteinander zu fördern, lernen die Kinder, Regeln und Grenzen zu akzeptieren und einzuhalten.

Die Konfliktfähigkeit der Kinder wird unterstützt. Sie lernen Kritik offen, aber behutsam zu äußern und mit ihr umzugehen, sowie eigene Lösungsmöglichkeiten zu entwickeln.

Körperlichkeit, aber auch Wut, Weinen genauso wie Lachen, wird als Ausdruck von Gefühlen unterstützt und gefördert und akzeptiert.

Im täglichen Miteinander üben sich die Kinder in der Toleranz gegenüber Abweichendem.

Ein größtmöglicher zeitlicher Raum für eigenes Spiel bietet die Chancen, Neues entstehen zu lassen.

Die Kinder werden darin unterstützt, mit Kreativität eigene Ideen zu entwickeln und umzusetzen.

Die Kinder sollen darin gefördert werden, neugierig auch „Geschlechtsuncharakteristisches“ auszuprobieren und den Mut zu rollenuntypischem Verhalten zu finden.

Inklusive Leitziele sind:

Die Einzigartigkeit jedes Kindes wird respektiert und Vertrauen in seine Fähigkeiten gesetzt. Die Vielfalt der SchülerInnen wird genutzt, unterschiedliche Sichtweisen und Bedürfnisse kennenzulernen und sich damit auseinanderzusetzen.

Die Kinder lernen, sich in ihrer Unterschiedlichkeit zu respektieren und sich gegenseitig zu unterstützen als Grundlage für ein erfolgreiches gemeinsames Miteinander. So wird Selbstvertrauen und Selbstwertgefühl aller Kinder im OGTS gestärkt.

Das gemeinsame Leben und Lernen in Vielfalt und die Entwicklung einer inklusiven Schulkultur sind eine Bereicherung für alle Kinder.

D. Das Miteinander

Das Miteinander schließt bei uns alle Personengruppen ein, die zusammenarbeiten. Unsere Arbeitsweise und unsere Prinzipien sind nicht auf eine Gruppe, wie z. B. die Kinder ausgelegt, sondern gelten in jeder Form für alle. Hier sind Eltern genauso gemeint, wie Mitarbeiterinnen, wie Lehrer und Lehrerinnen, Besucher und Besucherinnen oder Vernetzungspartner.

In den weiteren Ausführungen sind meist die Kinder genannt, da ihnen unser Hauptaugenmerk gilt. *Um die Verhaltensweisen einiger Schüler aus dem Förderbedarf Geistige Entwicklung richtig einzuordnen, stellt das Förderzentrum Unterhaching relevante z.B. behinderungsspezifische Informationen bereit.*

I. Beziehung schaffen....

Unsere Arbeit mit den Kindern und Familien ist Beziehungsarbeit. Den ersten Schritt, den wir mit den Kindern und ihren Eltern gehen, ist es, eine gegenseitige, vertrauensvolle Beziehung zu entwickeln. Alles Weitere kann darauf aufbauen.

Dadurch wird es erst möglich, eng zusammen zu arbeiten. Ist die Basis einer positiven, wertschätzenden Beziehung geschaffen, können alle anderen Angebote, Hilfestellungen, Aktionen usw. die gemeinsam erlebt werden, ihre Wirkung und ihr Ziel erreichen.

.... durch Kommunikation

In erster Linie dient das Gespräch dem Beziehungsaufbau. Über das Gespräch bleiben wir miteinander in Kontakt und können die Beziehung gestalten. Das „miteinander reden“ ist eine zentrale Aufgabe unserer pädagogischen Arbeit.

Wir versuchen, alle Gesprächsmöglichkeiten zu nutzen und zu fördern, die sich im Laufe eines Tages bieten. Dabei sind manche bewusst von uns angeleitet und initiiert, andere ergeben sich situativ. Es sind Gespräche zwischen Kindern oder Gespräche zwischen Kindern und Erwachsenen.

Jede Person bekommt die Gelegenheit, sich mitzuteilen und mit Erwachsenen oder mit Kindern ihre Erfahrungen und Sichtweisen auszutauschen. Gemeinsam werden unterschiedliche Herangehensweisen diskutiert und beleuchtet. Durch diesen Austausch entsteht ein gegenseitiges Verstehen. Fragen, Sorgen, Erlebnisse oder z. B. Freude wird damit zum Anliegen aller. Diese Beteiligung und dieses Interesse am Gegenüber schaffen langfristige, tragfähige Beziehungen.

*Kindern aus dem Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung benötigen zuweilen besondere Hilfestellungen, um ihnen die Kommunikation zu erleichtern. Das Förderzentrum Unterhaching hat ein umfangreiches Konzept zur Unterstützen Kommunikation (UK), die Mitarbeiter*innen des OGTS können jederzeit darauf zugreifen. Die UK-Beauftragte des Förderzentrums Unterhaching ist Ansprechpartnerin, bietet regelmäßige Möglichkeiten für Erfahrungsaustausch und bei Bedarf Fortbildungen für das Team an.*

... durch Vorbildwirkung



Uns ist bewusst, dass wir als Erwachsene in unseren Beziehungsmustern als Vorbild für die Kinder dienen und dadurch den Entwicklungsprozess und damit das Verhalten des Kindes entscheidend prägen. Dabei ist wesentlich, was die erwachsene Person an Atmosphäre verbreitet, was sie an Persönlichkeit ausstrahlt und was sie an Kommunikations- und Beziehungsmustern vorlebt. Das kollegiale Miteinander wird von den Kindern gesehen und bewertet und dient als Möglichkeit, positiv gelebte Beziehung Erwachsener untereinander zu erleben.

..... durch einfache Hilfestellungen

Die allgemeinen Gesprächsregeln helfen uns, die oben genannten Ziele zu unterstützen. Wir versuchen folgende Hilfestellungen umzusetzen und zu vermitteln:

1. Sprich direkt mit deinem Gegenüber und halte Blickkontakt.
2. Überlege, was du sagst.
3. Schaffe eine angenehme und offene Gesprächsatmosphäre.
4. Verletze niemanden mit deinen Worten.
5. Übernimm Verantwortung für das, was du sagst.
6. Jede Person darf selbst bestimmen, wann sie etwas sagen will und was sie sagen kann.
7. Sag Bescheid, wenn du was nicht verstehst.
8. Rede über deine Gefühle.
9. Vermeide es zu stören und versuche, dich auf das Thema zu konzentrieren.
10. Sprich in angemessener Lautstärke.
11. *Hole dir Hilfe, wenn du Unterstützung brauchst.*
12. *Zeige, wenn du Ruhe und Rückzug brauchst.*

Neben den Gesprächsregeln sind uns die allgemeinen Höflichkeitsregeln im Miteinander sehr wichtig:

1. Sprich einen Gruß, wenn du einen Raum betrittst.
2. Sag Danke und Bitte, wenn andere etwas für dich machen sollen.
3. Entschuldige dich, wenn du jemanden verletzt hast.

*Einigen der Schüler*innen aus dem Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung ist die Einhaltung der Regeln nicht immer möglich. Transparenz und Akzeptanz für Ausnahmen sind hier besonders wichtig.*

II. Lebensraum bieten

Die Kinder verbringen viel „Lebenszeit“ außerhalb der eigenen Familie. Wir sehen es als unsere Aufgabe, ihnen dafür einen Lebensraum zu bieten. Auch das Leben „draußen“ ist nicht eindimensional, statisch oder eng begrenzt, sondern fordert die Kinder heraus, sich in unterschiedlichsten Lebenslagen und Lebenswelten zu Recht zu finden. Das sollen die Kinder in der Zeitspanne der offenen Ganztagschule wiederfinden.

Das bedingt, dass wir den Lebensraum der Kinder als einen Ort des selbstständigen Lernens sehen. Dadurch steht die Eigenverantwortlichkeit unserer Kinder im Vordergrund. Dies entspricht dem Entwicklungsstand von Kindern im Grundschulalter.

Natürlich wollen wir den vielen unterschiedlichen Bedürfnissen, die aus den Lebenssituationen des einzelnen Kindes entstehen – und vom „Sich-Wohl-Fühlen“ bis hin zur Möglichkeit des Tobens, reichen – möglichst optimal Rechnung tragen. Dieser Lebensraum ist gleichzeitig auch Lernraum.

Die Kinder mit Förderbedarf benötigen auch einen Schutzraum, der ihnen Rückzug und Struktur in einer überschaubaren Gruppe bietet. Dieser Raum sollte nachmittags für je eine Gruppe jederzeit zur Verfügung stehen.

III. Freizeit gestalten

Neben dem Alltagsangebot, das die Kinder in den Räumen frei nutzen können, bieten wir laufend gezielte und geplante Aktivitäten an.

Dadurch sollen die Kinder lernen, mit ihrer freien Zeit umzugehen und sie zu nutzen. Wir wollen Alternativen zur Freizeitgestaltung aufzeigen und Interesse wecken für bisher Unbekanntes. Altbekanntes kann vertieft und geübt werden.

Der Ausgangspunkt für die Planung unserer Angebote sind die Bedürfnisse und Interessen der Kinder und das Vermitteln verschiedener Kompetenzen.

- lernmethodische Kompetenz
- Sprach- und Medienkompetenz
- naturwissenschaftliche und technische Kompetenz
- umwelt- und naturtechnische Kompetenz
- ästhetische, künstlerische und kulturelle Kompetenz
- musische Kompetenz
- motorische und koordinatorische Kompetenz

E. Mittagessen und Brotzeit

Beim pädagogischen Mittagstisch sollen die Kinder in einer ruhigen Atmosphäre ihre Mahlzeit einnehmen, eine gute Esskultur pflegen und ein gesundes Mittagessen schätzen lernen. Dabei ist es wichtig, eine „familiäre“ Situation zu schaffen, in der sich die Kinder wohl fühlen und das gerade dann häufig anzutreffende Mitteilungsbedürfnis ausdrücken können. Die Pädagogen stehen auch hier als Begleiter und Gesprächspartner zur Verfügung und betreuen die Kinder während dieser wertvollen Zeit.

Dabei müssen bestimmte Regeln eingehalten und Umgangsformen gewahrt werden. *Kinder, die eine besonders strukturierte oder reizarme Essensituation benötigen, wird dies nach Möglichkeit angeboten.*

Das Essen wird von der Firma Asenbrunner frisch zubereitet und vor Ort ausgegeben. Die Auswahl der Gerichte ist abwechslungsreich und ausgewogen. Die Menüzusammenstellung orientiert sich an den Vorgaben der WHO.

Ab 13.30 Uhr bieten wir den Kindern eine Brotzeit und während der gesamten Zeit Getränke an. Wenn Kinder Hunger äußern ist es bereits „zu spät“ und der Körper unterzuckert schnell (spürbar an Konzentrationsfähigkeit und Laune usw.) Um leistungsfähig zu bleiben und die Angebote mit Spaß zu besuchen benötigen die Kinder eine Befriedigung Ihrer Grundbedürfnisse.

Die Brotzeit wird von einer Hauswirtschaftlichen Fachkraft zu bereitet und den Kindern angeboten. Die Auswahl orientiert sich an der Zusammenstellung des Mittagessens

F. Hausaufgabenbetreuung (OGTS lang)

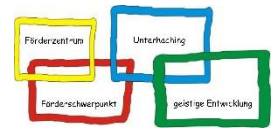
Die Betreuung der Schüler in der Hausaufgabenzeit von 14.30 bis 15.30 Uhr erfolgt durch das pädagogische Fachpersonal. Die gestellten Aufgaben sollen eigenständig erledigt werden.

Die Kinder der Partnerklasse aus dem Förderzentrum Unterhaching benötigen hier gezielte Unterstützung oder alternativ zu den Hausaufgaben, förder- oder heilpädagogisch Angebote.

Für Fragen und Hilfestellung stehen die Pädagogen zur Verfügung. Sie sorgen für eine angenehme Lernatmosphäre, in der die Kinder störungsfrei und in einer motivierenden Umgebung arbeiten und lernen können.

Unsere Aufgaben in der Hausaufgabenzeit sehen wir vor allem im:

- > Erwerb und Ausbau lernmethodischer Fähigkeiten
- > Förderung von Selbstständigkeit



- > Förderung von Sozialbeziehungen durch gezielte Team- und Gruppenarbeiten
- > Vermeidung direkter Vorgaben
- > Impulse geben, "Hilf mir, es selbst zu tun"
- > emotionale Unterstützung und Bekräftigung

Des Weiteren begleiten wir die Kinder in ihrem organisatorischen Tun:

- > Wahrnehmen der eigenen Bedürfnisse (Platzwahl, Nutzen von Hilfsmitteln wie Kopfhörer usw.)
- > sinnvolle Zeitnutzung
- > Kontinuität
- > Bei Bedarf Initiierung von Team -und Gruppenarbeiten
- > Materialpflege

Den Eltern soll täglich eine schriftliche Rückmeldung über den Verlauf der Hausaufgabenzeit, die erledigten Aufgaben, Stärken und Schwächen ihres Kindes gegeben werden. Es wird so die Möglichkeit einer engen und vertrauensvollen Zusammenarbeit geboten. Die Erledigung der Aufgaben und ein Teil des Lernens im OGTS lang, gibt ihnen die Chance die freie Zeit zusammen mit ihrem Kind qualitativ zu nutzen ohne dabei den Lernentwicklungsstand ihres Kindes aus den Augen zu verlieren. Die letztendliche Verantwortung liegt allerdings bei den Eltern. Wir setzen hier auf einen regen Austausch und eine gute kommunikative Basis.